



Am internationalen Chorkongress Pueri Cantores in Rom nahmen auch junge Sänger aus St. Aegidius Wiedenbrück teil. Das Bild zeigt die Reisenden in der Audienzhalle des Papstes Franziskus in Rom.

Aegidiussänger beim Papst

Rheda-Wiedenbrück (gl). Eine besondere Reise haben die Sängerrinnen und Sänger der Jugendchöre St. Aegidius Wiedenbrück erlebt. Die Gruppe nahm am Internationalen Chorkongress Pueri Cantores teil, der alle fünf Jahre in Rom stattfindet. 6000 Sänger aus 140 Chören aus aller Welt trafen sich, um für den Frieden zu singen.

Ein Höhepunkt war die Eröffnungsfeier mit allen Sangsgemeinschaften in der Audienzhalle des Vatikans. Zum Nationalgottesdienst in der Basilika der zwölf Apostel sang man gemeinsam zum Lob Gottes. In seiner Predigt erläuterte der geistliche Beirat der Pueri Cantores, Marius Linenborn, die Bedeutung der Öffnung der Heiligen Pforte: Gemeinsam singend und betend durchschritten die deutschen Chöre diese und genossen die Atmosphäre im Petersdom.

Der Aegidius-Chor unter der

Leitung von Jürgen Wüstefeld war von der Musikkommission ausgewählt worden und sang in einem der Galakonzerte, dem „Konzert der Hoffnung“. Mit Chören aus den USA, Frankreich und Südkorea begeisterten die Wiedenbrücker auf hohem Niveau. Mit sowohl zarten, Gänsehaut bringenden Tönen als auch mit frischer, kraftvoller Intonation erklangen Werke von Bob Chilcott sowie der Weihnachtsliederzyklus „A Ceremony of Carols“ von Benjamin Britten oder das hoffnungsvolle „Spes est“ des finnischen Komponisten Pekka Kostiaainen. Als vierstimmiger Chorsatz, komponiert von Jürgen Wüstefeld, erklang „Mein Herr und mein Gott“. Als Abschluss und von allen gemeinsam vorgelesen erklangen die Hymnen des Chortreffens, „Adeste Fideles“ und Handels „Halleluja“.

Höhepunkte waren die Audienz

aller Chöre mit Papst Franziskus sowie die Mitgestaltung der Neujahrsmesse im Petersdom. Wenn Franziskus seine Ansprachen auch auf Italienisch hielt, so sprang bei den jungen Menschen doch der sympathische Funke des Kirchenoberhaupts über. Das verschmitzte Lächeln, die freundlichen Worte und das unkonventionelle Verhalten von Papst Franziskus werden allen lange in Erinnerung bleiben.

Das Besichtigungsprogramm kam nicht zu kurz. Bei einer Führung durch das Kolosseum und Forum Romanum ließ die Stadtführerin das antike Rom lebendig werden. Auf der Rückfahrt gestalteten die Westfalen das Festhochamt im Brixener Dom musikalisch mit. Mit einer großzügigen Förderung hat die Familie-Osthushenrich-Stiftung aus Gütersloh die Organisation dieser Reise ermöglicht.